



**PERSPEKTIVE**  
Bildung e.V.

**Konzept der Offenen Ganztagsschule  
GGG Balthasarstraße Köln  
Schuljahr 2014/15**

**Inhalt**

**Entwicklungsgeschichte**

**Zielsetzung**

**Rahmengestaltung**

- Ganztagsschulzeiten
- Gruppen
- Räumlichkeiten
- Personal
- Verzahnung
- Elternarbeit

**Inhalte**

- Gemeinsame Mahlzeiten
- Hausaufgabenbetreuung
- Angebote des Kernteams
- Unterricht durch Lehrkräfte des Lehrerkollegiums

**Pädagogisches Konzept**

- Inklusive Pädagogik
- Bezug zur Lebenswelt
- Partizipation
- Diskursivität
- Das Lernen lernen
- Ausdrucksgestaltung

**Anmeldemodalitäten und Elternbeitrag**

**Perspektiven**



### **Entwicklungsgeschichte**

Seit Bestehen der GGS Balthasarstraße setzt sich Schulleitung und Lehrerschaft mit der ständigen Aufgabenstellung der Entwicklung der Unterrichtsqualität und allgemeinen Schulentwicklung auseinander. Durch ihre Entwicklungsgeschichte hat sich die GGS Balthasarstraße in den letzten Jahren zu einer Grundschule entwickelt, die Heterogenität und Inklusion als bereichernde Vielfalt erlebt.

Die Gemeinschaftsgrundschule Balthasarstraße ist eine Grundschule mit 12 jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in sechs Zügen, die jeweils zu zwei Jahrgängen zusammengefasst sind.

Besondere Merkmale unserer Grundschule sind zum einen die Integration des Angebotes „Gemeinsames Lernen (GL)“, die bei uns gemeinsam mit den anderen Schülern und Schülerinnen unterrichtet werden; zum anderen die schulprogrammatische Ausrichtung jahrgangsübergreifenden Unterrichts.

Das Ziel unserer Arbeit in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen ist der erziehende Unterricht zu solidarischem Handeln in sozialer Verantwortung und die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.

Die Gemeinschaftsgrundschule Balthasarstraße liegt mitten im Agnes-Viertel, dem ersten am Reißbrett entworfenen Stadtteil Kölns und ist der Neustadt– Nord zugeordnet. Das Schulgebäude entstand 1904 im Innenhof eines urbanen Ballungsgebietes. Der städtische Bebauungsplan von 1888 sah eine differenzierte Bebauung vor, die in großen Teilen erhalten ist. So vereint das Viertel noch heute alle sozialen Schichten, Menschen verschiedenster Herkunft und Berufe.

Dementsprechend vielfältig ist die Herkunft unserer Kinder.

Viele Kinder können in gesicherten Verhältnissen aufwachsen.

Der Anteil der ausländischen Kinder ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Unter ihnen bilden Kinder türkischer Herkunft die größte Gruppe.

Seit August 2009 wird das ganze Gebäude und beide Schulhöfe von der GGS Balthasarstraße alleine genutzt.

Mit dem Schulkonferenzbeschluss vom 25.01.2007 erfolgte die Antragstellung auf den Ausbau zur Offenen Ganztagschule ab dem Schuljahr 2007/08. Im Kollegium sowie in der Elternschaft wurde damit dem hohen Bedarf an Betreuungswünschen Rechnung getragen.

Dabei wurde mit dem pädagogischen Konzept eine qualifizierte Grundlage geschaffen.



### **Zielsetzung**

Grundlage der Zielsetzungen liefern zum einen sozialwissenschaftliche Gegenwartsanalysen zum gesellschaftlichen Wandel und dessen Folgen, die Schulpädagogik als solche unter dem Stichwort „Zeit für mehr“. Zum anderen wurde dem dringenden Ausbau schulischer Ganztagsformen über den Stundenplan hinaus Rechnung getragen.

Ganztägige Schulformen bieten die Voraussetzung, veränderten Bildungsanforderungen gerecht zu werden, dem „aktiv- entdeckendem Lernen“ (siehe: Schulprogramm) kann auf diese Weise mehr Raum gegeben werden. Bildungsinhalte werden zunehmend von zentralen Lebensfragen und wertebezogenen Schlüsselherausforderungen bestimmt sein. So sind Umwelt-, Friedens- und Gesundheitserziehung, Identität eines neuen Verhältnisses der Geschlechter sowie der Umgang mit beschädigter Identität, Ausgrenzung und Fremdheit, multikulturelles Zusammenleben, Integration von Behinderten und nicht zuletzt inländische und globale Arbeitszusammenhänge von zentraler Bedeutung für die zukünftige Bildungsarbeit in Schulen.

Dies erfordert ein Lernen, das komplexe Vorgänge entschlüsselt, verarbeitet und durchschaubar macht, kulturelle und soziale Unterschiede thematisiert, Schlüsselqualifikationen, Orientierungswissen und Medienkompetenz vermittelt. Solche Lernprozesse brauchen ein Mehr an Zeit, Lerngelegenheiten und Erfahrungsmöglichkeiten als es die „Stundenschule“ ermöglicht.

„Lernen bedeutet erleben, einordnen und einüben.“ (Hartmut von Hentig)

Eine Grundschule mit erweitertem Zeitrahmen bietet die Grundlage und das Feld den gewachsenen Ansprüchen gerecht zu werden: mehr Zeit für aktives Gestaltungshandeln, soziales Lernen und Partizipation, als auch zur Ausbildung moralisch-kognitiver Urteilsfähigkeit, sozialer Verantwortung und demokratischer Handlungskompetenz.

Durchführung und Gestaltung von Ganztagschulen ist deshalb nicht mehr allein von der Profession der Lehrer zu bewältigen, sondern erfordert eine Vielfalt von Professionen im Zusammenspiel des Alltags. (siehe „Rahmengestaltung Personal“)

zusammenfassend lassen sich fünf Zielformulierungen benennen:

- Optimierung von Lernchancen und Intensivierung von individueller Förderung
- Entwicklung der Lernkultur: Differenzierte Arrangements für Lernen und Erfahrung (inklusive Pädagogik)
- Freizeit im Schulleben
- Schule als Raum für Gemeinschaftserleben, soziales und interkulturelles Lernen
- Schule als Feld für Partizipation und Demokratielernen
- Multiprofessionelle Teams
- Inklusion als Grundlage pädagogischen Handelns

Diese Zielformulierungen machen deutlich, dass sich für die pädagogischen Gestaltungserfordernisse Konsequenzen für die Schulorganisation ergeben:



## PERSPEKTIVE

Bildung e.V.

- Weiterentwicklung der Öffnung von Schule zum regionalen Umfeld und zur Lebenswelt
- Räumliche Gestaltung der Schule als Lernumgebung und Erfahrungsraum
- Gemeinsame Mahlzeiten im Gemeinschaftsleben
- Personalorganisation der offenen Rollenstruktur und Teambildung
- Zeitorganisation der flexiblen lern- und schülergerechten Zeitrhythmisierung

Bedingt durch den regelmäßigen Austausch mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten werden unsere Abläufe evaluiert und immer wieder den veränderten Bedürfnissen/Gegebenheiten angepasst.

**Es wird ersichtlich, dass es um die Verknüpfung von Bildung, Erziehung und Betreuung geht.** Durch das notwendige Zusammenwirken unterschiedlicher Professionen und die Möglichkeit der Vernetzung bestehender Angebote wird eine Qualitätssteigerung der schulischen Bildung erreicht. Dies ist der Schulleitung, der Lehrerschaft und dem OGS- Team seit August 2007 ein wichtiges Anliegen.



### **Rahmengestaltung - Ganztagsschulzeiten**

Die Ganztagsschulzeiten sind an den Schultagen unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeiten in der Regel von **08.00 Uhr bis 16.00 Uhr** (Spätbetreuung bis 17.00 Uhr).

Für die Ferienzeiten wird rechtzeitig im Vorfeld der Betreuungsbedarf ermittelt. Die Betreuungszeiten in den Ferien sind von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr. An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen, in 3 Wochen der Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr und an einzelnen festgelegten Schließtagen findet keine Betreuung statt. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Schließtage mitgeteilt.

Allgemeine Abholzeit innerhalb der Woche ist frühestens ab 15.00 Uhr. Die Erfahrungen zeigen, dass dies ein Lernprozess für alle Beteiligten ist. In der vergangenen Übermittagsbetreuung waren flexible Abholzeiten ausgemacht und erwünscht. Dies ist in einer Ganztagschule nicht mehr möglich, da der strukturierte Ablauf des Tages die Zeit bis mindestens 15.00 Uhr ausschöpfen muss. Die Kinder erleben es mit der Zeit als sehr unangenehm, wenn sie vor dieser Zeit aus Spiel- oder Gemeinschaftsaktivitäten „herausgerissen“ werden oder Rituale nicht miterleben können. Außerdem wollen wir Planungssicherheit sowohl für Kinder als auch für Freizeitpädagogen in Bezug auf Projekte, Vorhaben (Ausflüge, etc.) und Feste feiern erreichen.

Eltern können ihre Kinder um 15.00 oder 16.00 Uhr abholen, da es sonst zu „gleitenden Abholzeiten“ kommt, die wiederum das ungestörte Spielen und Arbeiten der Kinder, die bis 16.00 bleiben, erschweren. Die Abholzeit nach 15.00 Uhr kann nur in Einzelfällen flexibel gestaltet werden und richtet sich nach den Absprachen zwischen Eltern, Erziehern und Kindern.

Einige externe Angebote finden von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

In den Klassen 3/4 ist seit August 2009 eine gemeinsame Lernzeit zwischen 15:00 und 16:00 Uhr eingeführt worden (siehe Inhalte – Lernzeit). Dadurch bedingt ergibt sich dort eine generelle Abholzeit um 16:00. Kinder dieser Klassen, die um 15:00 Uhr abgeholt werden, haben in der Regel ihre Lernaufgaben nicht erledigt. Individuelle Absprachen sind möglich.



### **Rahmengestaltung - Gruppen**

Im Schuljahr 2014/2015 besuchen 300 Kinder die Schule, davon sind 299 Kinder im Offenen Ganzttag angemeldet.

Seit 2012 sind nun nach und nach alle Klassen in die gebundene Form übergegangen, d.h. alle Schüler, bis auf eine Ausnahme, sind im Ganzttag, sodass hier mit der angestrebten Entwicklung in Richtung Rythmisierung begonnen wurde. Die Abstimmungen hierzu erfolgen im intensiven Austausch innerhalb des Schulteam. Auf den Ausbau der Verzahnung liegt im Schuljahr 2014/2015 ein besonderer Fokus. In allen Gruppen arbeiten jeweils zwei qualifizierte Betreuungskräfte, die als kontinuierliche Kontaktpersonen und verlässliche Gesprächspartner anwesend sind (Kernteam). Lehrerstunden im Nachmittag in ihren Klassen/Gruppen ermöglichen den Kindern ihre Lehrer in anderen pädagogischen Kontexten zu erleben.

Die Einrichtung von zwölf stabilen „Kerngruppen“ neben den internen und externen Angeboten, der Essenszeit und der Lernzeit ist aus pädagogischen Gründen wichtig. Alle Kerngruppen sind jahrgangsübergreifend strukturiert. Durch die Teilnahme an den anderen Elementen der Ganzttagsschule verteilen sich die Kinder innerhalb des Wochenrhythmus immer wieder neu.

Für das im Mittelpunkt stehende Kind bietet die Kerngruppe dabei einen sicheren Bezugspunkt, sowohl im strukturellen Ablauf, als auch auf der Beziehungsebene. Diese Kerngruppe ist zu jeder Zeit der Ort, an dem die Kinder aus den flankierenden Elementen gehen und wieder ankommen.

Jede Gruppe entwickelt für sich Schwerpunkte in der Ausgestaltung des Nachmittages.



## **Rahmengestaltung - Räumlichkeiten**

### **Raumkonzept:**

Seit dem Schuljahr 2010/11 können wir unser erarbeitetes Raumkonzept umsetzen, d.h. dass sich jeweils auf einer Etage ein bis zwei Züge befindet, bestehend aus einer Klasse 1/2 und einer Klasse 3/4. Diesen beiden Klassen stehen je ein Klassenzimmer und ein gemeinsamer Gruppenraum zur Verfügung.

Die Tagesabläufe der beiden Klassen sind unterschiedlich strukturiert, so dass es täglich Zeiten gibt, in dem jeweils eine Klasse den Gruppenraum ganz für sich in Anspruch nehmen kann.

In der Unterrichtszeit greifen die Klassen- oder Fachlehrer zur Differenzierung des Unterrichtes auf OGS Räume zurück. Die Lernzeit am Nachmittag wird in den jeweiligen Klassenzimmern durchgeführt.

Alle Gruppenräume werden für das freie Spiel und für die selbst bestimmte Freizeitgestaltung der Kinder genutzt.

Darüber hinaus werden die Räume schwerpunktmäßig bestimmten Themenbereichen zugeordnet:

- Musischer Bereich
- Theater/Rollenspiel
- Künstlerischer und handwerklicher Bereich
- Vielfältige Bewegungsbereiche
- Entspannungs- und Ruhebereich
- Themenbezogene Projektbereich (Ritter, Römer, Zeitung, Naturphänomene, etc.)
- Holzwerkstatt

Das Außengelände und die Sporthalle werden in die oben genannten Themenbereiche mit einbezogen. Dabei stehen uns zwei Schulhöfe für verschiedene Aktivitäten unterschiedlichster Ausrichtungen zur Verfügung; so finden hier Bewegungsspiele zum Beispiel in Form von Ballspielen, Tischtennis usw. statt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit zu Sand- und Wasserspielen, so wie die Benutzung, von diversen Fahrzeugen.



### Rahmengestaltung - Personal

Das Team der Ganztagschule besteht aus 35 Personen. Die Multiprofessionalität dieses Teams ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Voraussetzung ist entweder eine fachliche pädagogische Qualifizierung oder/und Erfahrungen im pädagogischen Kontext mit Bereitschaft und Umsetzung von Fortbildungen für den Ganztagsschulbereich. In der Darstellung wird zwischen dem „Kernpersonal“ und den „externen Partnern“ unterschieden.

#### **Kernpersonal:**

- 1 Leiter des Ganztags
- 12 pädagogisch ausgebildete Gruppenleitungen,
- 12 Ergänzungskräfte mit pädagogischer Qualifizierung oder Erfahrung im pädagogischen Kontext.
- 3 Mitarbeiter im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres
- 3 Mitarbeiter im Küchenbereich
- 3 sonderpädagogisch ausgebildete Ergänzungskräfte für die G.U. Gruppen
- 1 Schreinerin

#### **Externe Partner:**

- Kinder- und Jugendsportschule NRW
- Jugend Kunst Schule
- SK-Stiftung Kultur
- Alte Feuerwache
- Comedia Theater
- Eltern

Bei der Auswahl und Einstellung des Personals werden Kriterien zugrunde gelegt, die in enger Abstimmung mit der Schulleitung erstellt wurden. Sowohl Einstellung als auch Personalentwicklung sind regelmäßiger Bestandteil der Dienstbesprechungen mit der Schulleitung.







### Rahmengestaltung - Verzahnung

Obgleich die Verzahnung des Regelschulunterrichts und der Aktivitäten im Ganztagsbereich von zentraler Bedeutung für die Qualität an Ganztagschulen ist, nimmt dieser Bereich seitens der Vorgaben der Landesregierung in den Rahmenbedingungen und der finanziellen Ausstattung noch einen relativ untergeordneten Stellenwert ein.

Trotzdem räumt die Schule, GGS Balthasarstraße, genau diesem Thema einen bedeutenden Stellenwert ein.

Der Leiter des Ganztagsschulbereiches hat einen festen Arbeitsplatz im Lehrerkollegium, um somit u. a. kurze Wege in Absprachen und Planungen zu gewährleisten.

Er nimmt an den Lehrerkonferenzen teil und arbeitet an inhaltlichen Fragestellungen des Schulalltags mit. Zudem ist er stimmberechtigtes Mitglied der Schulkonferenz. Alle Teams (Lehrerin und Freizeitpädagogen) arbeiten eng zusammen, um einen umfassenden Blick auf das Kind und seine Entwicklung zu sichern. Dabei werden unter anderem Elternsprechtage geplant und gemeinsam durchgeführt. Die Teams haben wöchentlich eine Stunde zur Verfügung, die für die Planung der Zusammenarbeit genutzt wird. Hier wird die Woche zusammen besprochen, Möglichkeit der Verzahnung erarbeitet, die dann in Form von Angeboten und Projekten auf den Weg gebracht werden.

Jeden Freitag findet in den Klassen ein gemeinsamer Wochenabschlusskreis statt, in dem das Team und die Kinder die gesamte Woche besprechen.

Das Kollegium und die Freizeitpädagogen nehmen die Aufgabe wahr, die zielgerichtete Entwicklung im Ganztagsbereich zu verfolgen und interne Fragestellungen des Ganztages bei gemeinsamen Konferenzen zu thematisieren. Ebenso sind die Sonderschullehrerinnen feste Ansprechpartner für alle am Erziehungsprozess Beteiligten für Fragen der Integration und dem sorgfältigem Umgang mit der Entwicklung des GU- Bereichs an unserer Schule.

Einmal im Monat findet eine gemeinsame Konferenz statt, bestehend aus dem Lehrerkollegium, allen Gruppenleitern und Vertretern des Trägers, in der an der konzeptionellen Weiterentwicklung unserer Schule gearbeitet wird. Zusätzlich findet halbjährlich eine Großkonferenz und jährlich ein Pädagogischer Tag statt, an denen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule teilnehmen.

Es finden 14-tägige Dienstbesprechungen zwischen der Schulleitung, Ganztagsleitung und Trägervertretung statt.

Darüber hinaus finden gemeinsame Elternabende und Besprechungen in einer Steuerungsgruppe (Eltern, Lehrer, Freizeitpädagogen) zum Thema Ganztagschule statt, die zur Aufgabe haben, gemeinsame Zielsetzungen zu formulieren und Handlungsschritte zu vereinbaren.

Informelles Zusammensein als Ausdruck der Schulkultur zwischen Kollegium und Freizeitpädagogen finden z.B. beim gemeinsamen Wochenabschlusskreis (Reflexion der vergangenen Woche mit den Schülern) gemeinsamen Essen, Festen und Veranstaltungen statt. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung unserer Schulkultur.



# PERSPEKTIVE

Bildung e.V.

Beschreibung von Kommunikationswegen:

- Team Sitzungen
- Schulpflegschaft
- Personal Entwicklungsgespräche
- Steuergruppensitzungen
- Steuergruppenprotokolle (veröffentlicht auf unserer Internet Seite)
- Informelle Gespräche im Team (Lehrerin und Freizeitpädagogen)
- Protokolle des Schülerrates
- Protokolle der Lehrerkonferenzen
- Info-Briefe an Eltern
- Infowände
- Elterncafe
- Schulzeitung
- E-Mail- Verteiler
- Und spontane Gespräche ..



### Rahmengestaltung - Elternarbeit

Die Elternarbeit beginnt mit einem Elternabend für die Eltern der Schulneulinge für das kommende Schuljahr und setzt sich über die gesamte Grundschulzeit fort. Von entscheidender Bedeutung im Erstkontakt ist die ganzheitliche Darstellung des Schulkonzeptes, in dem der Ganztags schulbereich nicht als „angehängter“, sondern als integrativer Bestandteil des Schullebens vorgestellt wird.

- Zentralen Raum in der Elternarbeit nehmen die Einzelgespräche mit Eltern je nach Bedarf und fortlaufend über das ganze Jahr ein. Diese werden in Absprache mit allen am Entwicklungsprozess Beteiligten geplant und durchgeführt.
- Kurz vor der Schulanmeldung findet ein gemeinsamer Infoabend für Eltern der I-Dötzchen statt. Allgemeine Informationen über die Schule werden im Plenum kurz vorgestellt, danach können Eltern mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Schulteams in vorbereiteten Räumen mit thematischen Schwerpunkten ins Gespräch kommen:
  - Schulleben
  - Jahrgangsübergreifender Unterricht
  - Gemeinsamer Unterricht
  - Musikprojekt
  - Verzahnung Vormittag und Nachmittag
  - Lernzeit
  - Ferienbetreuung
  - Kindermensa
  - AG`S
- Am Schnuppertag für die zukünftigen I-Dötzchen werden Klassen- und Gruppenzusammensetzungen bekannt gegeben. Es wird die Möglichkeit eines ersten Austausches mit den am Erziehungsprozess Beteiligten angeboten.
- Der erste Elternabend innerhalb des Schuljahres findet auf Klassenebene statt, in dem die Eltern alle Informationen zur Schule erhalten. Im anschließenden Gespräch erhalten sie die Möglichkeit, offene Fragen zu klären. An diesem Abend sind Klassenlehrer, Gruppenleitung und Zweitkraft anwesend. Außerdem werden die Vertreter für die Steuergruppe und für die OGS- Vertretung gewählt.
- Aktuelle Anlässe greifen wir auf, um Themenabende anzubieten; beispielsweise die Themen „Lernzeit“, Raumsituation, Erziehungsfragen, etc. Bei Bedarf greifen wir auf Referenten und/oder Moderatoren zurück.
- Feste und gemeinsame Veranstaltungen wie Konzerte, Theater, sportliche Veranstaltungen werden zusammen mit Eltern, Lehrern und Freizeitpädagogen geplant und durchgeführt.
- Die Übersicht der Vernetzung und Verzahnung unserer Schule zeigt das sinnvolle Ineinandergreifen aller Gremien. Siehe Seite ... Partizipation



### **Inhalte – Gemeinsame Mahlzeiten**

Nachdem die Kinder nach dem Unterricht in ihren Gruppen begrüßt wurden, gehen sie in den Speisesaal, in dem die vorbereiteten Mahlzeiten angerichtet werden.

Die Mahlzeiten sind wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, folgende Aspekte stehen für uns im Vordergrund

- rücksichtsvoller Umgang miteinander
- Tischkultur
- anregende Gespräche
- Wertschätzender Umgang mit Essen
- Erwachsene als Vorbild
- Partizipation bei der Auswahl der Gerichte.
- Ästhetisch gestaltetes Ambiente
- Salat Buffet

Die Organisation des Gesamtablaufes ist abhängig vom Stundenplan und muss deshalb zwangsläufig halbjährlich angepasst werden.

Um den Kindern mehr Freiheit zu geben haben wir seit April 2012 eine offene Mensa für die Klassen 3 und 4 eingerichtet, so dass die Kinder von 13:40 Uhr bis 14:45 Uhr die Möglichkeit haben frei zu wählen, wann sie essen möchten.

Zurzeit wird die Schule von der Firma Apetito beliefert. Die Zufriedenheit der Kinder ist schwankend. Der Bekanntheitsgrad von Inhaltsstoffen der Mahlzeit und deren Akzeptanz ist von Bedeutung. Es werden mehrere Gesprächsthemen zu Gesundheitserziehungs- und Ernährungsfragen aufgegriffen und mit den Kindern thematisiert.

Darüber hinaus stehen den Kindern Obst und Rohkost zur freien Verfügung. Dieses Angebot nehmen sie sehr gerne wahr.



# PERSPEKTIVE

Bildung e.V.

## Inhalte - Lernzeit

In der Lernzeit arbeiten die Kinder in ihrem Klassenzimmer.

Die Klassen 1/2 arbeiten in der festen Lernzeit von 14:15– 14:45 Uhr. Durch die Schulklingel wird um 15:00 Uhr die Lernzeit der dritten und vierten Klassen eingeleitet, in der die Schüler die Möglichkeit haben, von 15:00 – 16:00 Uhr zu arbeiten. Diese Zeiten gewährleisten, dass jede Schülergruppe ausreichende Regenerationsmöglichkeiten nach einem langen Unterrichtstag hat, bevor es erneut an die Arbeit geht.

Die Wahrnehmung dieses Angebotes ist verbindlich. Zu einem Ganztagschulkonzept gehört dazu, dass die Kinder ihre **schriftlichen** Lernaufgaben in der Regel erledigt haben. Eine Ausnahme bietet der Freitag, an dem bewusst keine Aufgaben in der Schule, sondern zu Hause gemacht werden, wodurch den Eltern Gelegenheit geben wird, einen Überblick über den Leistungsstand und der Selbstorganisation ihres Kindes zu erhalten und am Lernprozess der Kinder teilzunehmen.

An dieser Stelle ist die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und den Eltern besonders wichtig.

Die Kinder sind – wie auch zu Hause – angehalten, selbstständig ihren Lernstoff zubearbeiten. Bei Nachfragen stehen ihnen jederzeit Pädagogen zur Seite. Darüber hinaus ist uns wichtig, das gegenseitige Helfen der Kinder untereinander zu fördern. Den Kindern stehen dazu Anschauungs- und Arbeitsmaterialien zur Verfügung.

Die Schulleitung und die Lehrkräfte stehen mit dem Ganztagsteam in einem sehr engen Austausch über Umfang und Inhalt der Lernaufgaben. Dies ermöglicht in hohem Maße individuelle Absprachen der Aufgabenstellungen für einzelne Kinder.



### **Inhalte – Angebote des Kernteams**

Die Inhalte der Ganztagschule sind einerseits durch die Lehrpläne der einzelnen Fächer sowie durch die Studentafel festgelegt. Andererseits nennen Bildungspläne und Lehrpläne der Bundesländer Aufgabenbereiche oder Aufgabengebiete, die quer zu den Inhalten der Fächer stehen und Fachunterricht ebenso beeinflussen, wie das Schulleben insgesamt. Das Konzept der Ganztagschule nimmt diese Gestaltungsvorschläge auf und leitet einen entsprechenden Erziehungsauftrag davon ab. Die konkrete Umsetzung z.B. in den Fächern, in Projekten, klassenübergreifenden Projekten oder als Kursangebot wird im Folgenden benannt.

Themenbezogene Querschnittsaufgaben in den drei Gruppen werden gesteuert und gestaltet durch das Gruppenpersonal und externe Partner:

#### **1. Fördermaßnahmen**

- Inklusive Schrift-/Sprachförderung (Deutsch für Migranten, Förderkinder gleichermaßen)
- Unterstützung bei Lernschwächen (individuelle und gruppenbezogene Maßnahmen)
- Unterstützung bei der Begabtenförderung
- Sonderpädagogische Betreuung
- Lernen (Lernzeitbetreuung, Lernen lernen)

#### **2. Musische Erziehung**

- Chor
- Orchester/Band
- Instrumentalgruppen

#### **3. Ästhetische Erziehung**

- Basteln, Werken, Reparieren, Handarbeiten
- Zeichnen, Gestalten mit verschiedenen Materialien
- Theater, Zirkus, Museum

#### **4. Bewegungserziehung**

- Leichtathletik
- Geräteturnen
- Schwimmen
- Spiele
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Psychomotorische Angebote

#### **5. Gesundheitserziehung**

- Bewegung
- Ernährung
- Hygiene
- Sicherheit



## **6. Globales Lernen/interkulturelle Erziehung**

- Fremdheit
- Biographie
- Sprache
- Kinderkultur
- Religionen

## **7. Medienerziehung**

- Informationen
- Medienspiele und der kritische Umgang damit
- Lernspiele
- Gestaltungsaufgaben

## **8. Sexualerziehung**

- Geschlechtsunterschiede
- Entwicklung menschlichen Lebens
- Freundschaft
- Familienformen

## **9. Sozialerziehung**

- Willensbildung/Konflikte
- Verantwortung, Vertrag
- Ordnung/Recht
- Schulgestaltung

## **10. Umwelterziehung**

- Experimentieren, messen und beobachten
- Pflege- und artgerechter Umgang (Tierwelt, Pflanzenwelt)
- Lebensraum Wasser, Erde und Luft
- Energie (Quellen und sparen)

## **11. Verkehrserziehung**

- Schulwegsicherung
- Verhalten im Verkehr
- Mein Fahrrad
- Öffentliche Verkehrsmittel

An dieser Menge von Themen ist leicht zu erkennen, dass diese Inhalte nicht alle und gleichzeitig in den Gruppen thematisiert werden. Aber Einige aus allen Themenfeldern finden sich je nach Bedarf, Interesse und mitgebrachten Erfordernissen der Kinder auf das Schuljahr verteilt wieder.

Die Gruppenangebote des Kernpersonals beruhen auf drei Angebotsstrukturen.

1. Zum einen gibt es kontinuierliche themenbezogene Angebote für feste



## PERSPEKTIVE

Bildung e.V.

Gruppen von interessierten Kindern an einem bestimmten Thema, an dem von Woche zu Woche weitergearbeitet werden kann.

2. Zum anderen gibt es ständig wechselnde Angebote, die zu den Querschnittsaufgaben der Ganztagschule gehören und sich ausschließlich nach saisonalen, themenbezogenen und bedürfnisorientierten Inhalten richtet (wie z.B. Handarbeitstätigkeiten, Plätzchen backen in der Adventszeit, Gesellschaftsspiele, Pausenhofspiele, Bastelarbeiten).
3. Ergänzt wird das Angebot durch Hinzuziehung von externen Partnern, die wöchentlich aufeinander aufbauend ein Thema bearbeiten. Noch einmal im Überblick (siehe auch Wochenplan):
  - Wechselnde Angebote im Rahmen der internen Gruppenzeiten (incl. der Freispielzeiten)
  - Kontinuierliche Angebote in den Gruppen
  - Angebote durch externe Partner

Grundlage zur Auswahl der Inhalte sind die Bedürfnisse der Kinder. Aus diesem Grund werden die Inhalte von den Mitarbeitern vor Ort bestimmt, strukturiert und durchgeführt. Bei den kontinuierlichen Angeboten findet halbjährlich eine Überprüfung statt, ob das Angebot noch „passt“.





### **Pädagogisches Konzept – Bezug zur Lebenswelt**

Im Unterricht und im Schulalltag der offenen Ganztagschule lernen die Kinder, die Erfahrungen ihres individuellen Lebens mit den Themen des Unterrichts und der Ganztagsgestaltung zu verknüpfen. Lebensformen und Erfahrungen, die durch die Schülerschaft eines Schulstandortes repräsentiert und in das Schulleben hineingetragen werden, bestimmen die Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts und des Schulalltags entscheidend. Sie werden deshalb ebenso Gegenstand von Unterricht wie z.B. von Spiel, Sport und ästhetischer Erziehung. Die Kinder lernen, Möglichkeiten der Selbst- und Fremdwahrnehmung anzuwenden, erkennen, besprechen und beurteilen ihr eigenes soziales Regelsystem aus Sitte, Brauchtum und Tradition ebenso, wie die jeweils fremden moralischen gesetzlichen Regelungen. Dabei erkennen sie die Regeln und Gesetze, die für ihr eigenes Leben und das der demokratischen Gemeinschaft handlungsleitend sind.

Die aktive Umsetzung dieses Grundsatzes führt notwendig zur Öffnung von Unterricht und Schule zur Gestaltung der Schule als Erfahrungsort. Diese Form der Öffnung ermöglicht der Schule, an realen Aufgabenstellungen der Lebenswelt fächerübergreifendes Modell-Lernen einzuüben.

Die alters- und entwicklungsgemäße Strukturierung der sozialen Bezüge in der Schule mit Hilfe von z.B. Vorbild-Lernen, Anerkennungskultur, Verantwortungsübernahme und Streitkultur bietet den Schülern einen haltenden Hintergrund, zu dem sie sich zunehmend aktiv ins Verhältnis setzen können. In der Bewältigung der an sie gestellten Aufgaben üben Kinder, neben kognitiven Strategien auch soziale Orientierungen wie Fairness, Gerechtigkeit, Mitgefühl, Fürsorge und Vertrauen zu entwickeln.



## Pädagogisches Konzept - Partizipation

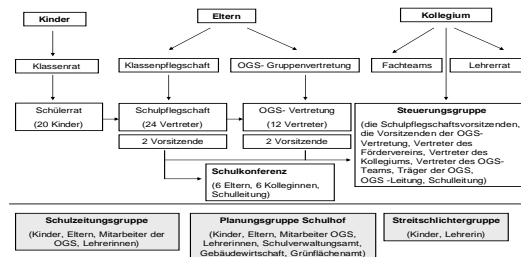
Im Unterricht und im Schulalltag der OGS haben die Kinder Gelegenheit, für sich und andere alters- und entwicklungs angemessene Aufgaben in eigener Verantwortung zu übernehmen. Die Schule gestaltet und organisiert ihre Angebote der Kooperation und des gemeinschaftlichen Handelns so, dass die Schülerinnen und Schüler notwendig und alltäglich mit diesen Angeboten in Berührung kommen und sich mit ihnen auseinandersetzen. So werden z.B. die externen Angebote zum großen Teil durch die Kinder vorgeschlagen und ausgewählt.

Im Unterricht, im Schulalltag und bei Gesprächen über eigenes, fremdes und gemeinschaftliches Verhalten, über Regeln und Regelverletzungen sowie über Aufgaben, Verpflichtungen und vorbildhaftes Verhalten zum Beispiel als Klassensprecher oder bei Besprechungen in den OGS-Gruppen üben die Kinder demokratisches Handeln als Lebensform, d.h. sie erlernen demokratische Beteiligungsformen und –verfahren.

Kooperation, Selbstreflexion des Lernens und aktive Teilnahme an Willensbildungsprozessen und Vereinbarungen sind Bedingungen gelingender Partizipation in der Schule.

Dies wird durch viele lebensnahe Methoden wie z.B. Gespräche im Stuhlkreis, Essensplanung, Schulhofgestaltung, Ausflugsziele, Planung des Nachmittags, Erstellen von Regeln, Transparenz von Entscheidungen, etc. dokumentiert.

Die **folgende Übersicht** stellt die Vernetzung und Verzahnung unseres schulischen Lebens dar:





### **Pädagogisches Konzept - Diskursivität**

Im Unterricht und im Schulalltag der offenen Ganztagschule werden die Bedeutungen von sozialen, kulturellen und arbeitstechnischen Anforderungen zum Teil zur Diskussion gestellt, verständlich gemacht und begründet.

Unter Anwendung von Gesprächsregeln und inhaltlicher Klärung, wird es möglich, eigene, fremde Verständnisse, Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Sie lernen sich zum Ausdruck zu bringen und nach Maßgabe von Fairness und Toleranz zum eigenen und fremden Handeln in Beziehung zu setzen. Kinder benötigen dabei Anleitung und Vorbilder. Sie werden in diese sozialen Verfahren schrittweise eingeführt. Im Schulalltag werden Gesprächsformen besonders geübt, in Teilaspekte zerlegt und alters- und entwicklungsangemessen eingeübt: Gespräche über sich selbst und andere, Gespräche über den Unterricht, Gespräche über das Lernen.

Unter Anleitung des Lehrers und der Mitarbeiter des Ganztags werden die eigenen und fremden Selbstverständnisse sprachlich angemessen formuliert und dargestellt. Es werden die Ansprüche von Interessen und Bedürfnissen auf Verbindlichkeit und Geltung für die Klasse oder Gruppe, den Unterricht und die Schulgemeinschaft untersucht. Im schulischen Diskurs nehmen die Beteiligten einander in ihren Selbstverständnissen ernst und üben, sich mit Takt und Respekt zu begegnen.

Deshalb wird in einer kontroversen Lage gemeinsam nach dem im Moment besten Argument gesucht und die Abwägung unter Anleitung vollzogen. Rollenübernahme, Perspektivenwechsel und Mitgefühl sowie Fürsorge und gegenseitiges Vertrauen sind Bedingungen entwickelnder und gelingender Diskursivität.

Methodische Vorgehensweise für die Umsetzung dieser Inhalte sind z.B. moderierte Gruppengespräche, Einzelgespräche, Interaktionsspiele usw.



### **Pädagogisches Konzept – Lernen lernen**

Kinder der Schule erlernen u.a. den Umgang mit Lerninhalten als Lösung von Problemen und als Gestaltungsaufgabe. Die Problemlösungsstrategien und Lösungshilfen sind individuell unterschiedlich, dessen Akzeptanz bedingt wesentlich die Lösungsbereitschaft und die Lösung der Aufgabenstellung selbst. Sowohl im Unterricht als auch im Ganzttag werden Lösungswege und Lösungshilfen zum Gegenstand der Inhalte wie auch zum festen Bestandteil der rückwärts gerichteten Besprechungen erfolgter Lernschritte.

Einübung von Fachtermini (Definitionswissen), von Regeln und Verfahren sowie die Erledigung von häuslichen Arbeiten sind zunächst Unterrichtsgegenstand, später Gegenstand der Überprüfung eigener und fremder Leistungen (z.B. durch Rückmeldekultur) zu dem Ziel der geplanten individuellen und gemeinschaftlichen Leistungsverbesserung.

Die SchülerInnen sind an gemeinschaftlichen Lernsituationen als Individuen beteiligt. Im Prozess der gegenseitigen Wahrnehmung, der Begründung der Ziele, sowie der Kooperation entwickeln sie zunehmend die notwendigen Fähigkeiten, das Lernen in Eigeninitiative zu organisieren

(z.B. im Sprachgebrauch: "Ich nehme mir für diese Woche vor, ...."), auszuwerten und es vor sich und anderen zu verantworten.



### **Pädagogisches Konzept - Ausdrucksgestaltung**

Die persönlichen Fähigkeiten, sich in Befindlichkeit, Stimmung und Bedürfnislage mit Hilfe eines gewählten Mediums zum Ausdruck zu bringen, werden sowohl im Regelunterricht, als auch im Ganztagsbereich gepflegt. Es werden Rahmenbedingungen geschaffen, in denen diese Fähigkeiten einen Platz finden und gefördert werden können

- Rollenspiele
- Mimikspiele,
- Interaktionsspiele
- Theater
- Tanz,
- diverse künstlerische – kreative Angebote
- Ton-, Holz- und Steinwerkstatt

Im Sport und Spiel wird die eigene Körperlichkeit erfahrbar gemacht, werden auch sozial verträgliche Wettkampfszenen trainiert und Aspekte von Fairness und Gerechtigkeit eingeübt. Als Mitglied eines Chores oder beim Musizieren z.B. mit anderen wird die Einzelleistung im Verhältnis zur Gemeinschaftsleistung erfahren und Verlässlichkeit, Bindungsbereitschaft und Kooperationsbereitschaft ausgebildet.

- Hip Hop
- Kindertanz
- Offene Turnhalle
- Basketball
- Fußball
- Kids Aktiv
- Tischtennis
- Psychomotorische Angebote

Alle Formen des darstellenden Spiels wie z.B. Puppentheater, Spielszenen, Vorführung zur Einschulung und anderen Feiern, Tanz und Vorlesegruppen fördern die Einzelleistung wie auch die Leistung der Gruppe auf einem alters- und entwicklungsgemäßen Niveau. Die Gruppe erfährt den Erfolg ihrer Arbeit als das Maß für die Einsatzbereitschaft, für die Anpassung und „Unterordnung“ an Arbeitsbedingungen, die den Gruppenerfolg ermöglichen. Aus dieser Bemühung erwächst die erwünschte Bereitschaft, eigene Fähigkeiten in den Dienst einer Gemeinschaft zu stellen, um diese zu erhalten und zu verbessern.



# PERSPEKTIVE

Bildung e.V.

Im Bereich der Materialverarbeitung werden SchülerInnen einerseits zu individuell zu lösenden Gestaltungsaufgaben geführt, andererseits können sie z.B. mit Verschönerungen ihren Beitrag bei der Gestaltung zum Erhalt der Schulgebäude geben. Hier sind Kreativität und handwerkliches Geschick in gleichem Maße gefordert.

- Monatsmotto
- Gestaltung der Fenster
- Ausstellung von Kunst- und Werkprojekten
- Gestaltung von Kulissen für verschiedene Aufführungen
- Schulhof/Raumgestaltung (z.B. Gestaltung der Schlange auf dem Ruhehof, etc.)



#### Anmeldemodalitäten und Elternbeiträge

1. Schulanmeldung mit Bedarfsmeldung für einen OGS-Platz
2. Informationsabend rund um die Schule
3. Schnuppertag mit Klassen- und Gruppenleitern und deren Vorstellung
4. Zusendung von Anmeldeformularen
  - a) Betreuungsvertrag
  - b) Einkommenserklärung zur Festlegung des Elternbeitrags für Kindertageseinrichtungen
  - c) Einzugermächtigung für das Essensgeld



## **Perspektiven**

Im nächsten Schuljahr werden alle Klassen in der gebundenen Form geführt, d.h. alle Kinder dieser Klassen sind in der OGS angemeldet.

Die Zusammenarbeit der Klassenlehrer und der Gruppenleitungen wird weiter intensiviert, mit dem Ziel, den ganzen Tag zu strukturieren und zu gestalten.

Das Raumkonzept sieht vor, die Klassenräume weiterhin als Ort des Lernens für den ganzen Tag zu verstehen.

### **Unsere Ziele:**

- Kinder begreifen Schule als ihren Lebensraum, den sie aktiv mit gestalten können
- Die GGS Balthasarstraße als Bildungshaus und Lebensort
- Rhythmisierung und Verzahnung von Lerninhalten und Freizeitpädagogischen Angeboten
- Das Entwickeln gemeinsamer Konzepte
  - > Konzept zur Gesundheitserziehung,
  - > Konzept zur Bewegungsförderung
  - > Konzept zur individuellen Förderung
  - > Konzept zur Medienerziehung
  - > Konzept einer Grundschule mit musikalischem Profil

Köln, 01.07.2014

Pierre Sonntag, Kerstin Vogt, Michaela Willweber,

Ulrich van Alst, Hildegard Horstkemper-Schürmann